

ANLAGE EINER NIERENFISTEL/ENTFERNUNG VON NIERENSTEINEN NEPHROSTOMIE/NEPHROLITHOLAPAXIE

Information und Anamnese für Patienten zur Vorbereitung des erforderlichen Aufklärungsgesprächs mit dem Arzt

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

links

rechts

Anlage einer Nierenfistel (perkutane Nephrostomie)

Entfernung von Nierensteinen (perkutane Nephrolitholapaxie)

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen liegt eine Harnabflussstörung im Bereich der Nieren oder der Harnleiter vor. Um die Nieren vor einer Schädigung zu schützen, ist die Punktion der Niere über die Haut geplant. So können ein Nierenkatheter eingelegt, der Urin abgeleitet und auch ggf. vorliegende Nierensteine entfernt werden.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRÜNDE FÜR DIE NIERENPUNKTION

Verschiedene Ursachen, wie z. B. Harnleiter-/Nierensteine, angeborene Veränderungen, Lähmungen, Tumore oder Entzündungen, können dazu führen, dass der Urin nicht mehr ungehindert von den Nieren in die Blase fließen kann. Staut sich dadurch der Urin, kann dies zu Niereninfektionen oder -koliken, im schlimmsten Fall zu einer Blutvergiftung oder Nierenversagen mit dem Verlust der Niere, führen. Durch die Anlage eines Nierenfistelkatheters (eines künstlichen Ausführganges von der Niere nach außen) kann der Urin wieder abfließen. Wenn die Abflussbehinderung, z. B. bei einem Nierenstein, behoben ist, kann der Katheter in der Regel wieder entfernt werden. In manchen Fällen ist es jedoch auch notwendig, den Katheter für längere Zeit oder dauerhaft zu belassen.

ABLAUF DER BEHANDLUNG

Die Anlage einer Nierenfistel erfolgt meist in örtlicher Betäubung. Für eine Steinentfernung ist häufig auch eine Narkose notwendig. Hierüber werden Sie dann gesondert aufgeklärt.

Für die Fistelanlage liegen Sie auf dem Bauch. Nach Desinfektion und steriler Abdeckung wird die Niere oberhalb des Beckens an der Flanke, meist unter Ultraschallkontrolle, von außen mit einer Hohlnadel punktiert. Unter Umständen wird hierfür ein kleiner Hautschnitt vorgenommen. Über diese Hohlnadel wird dann der Fistelkatheter in das Nierenhohlraum geschoben. Die richtige Lage kann durch eine Röntgendurchleuchtung mit Kontrastmitteldarstellung überprüft werden. Die Befestigung des Nierenfistelkatheters erfolgt durch eine Naht an der Haut und/oder durch einen in der Niere liegenden kleinen aufblasbaren Ballon.

Der Urin kann nun ungehindert über den Katheter in einen Urinbeutel abfließen. Bei Bedarf können auch beide Nieren punktiert werden.

Falls zusätzlich Nierensteine entfernt werden sollen, wird ggf. zunächst im Rahmen einer Blasenspiegelung ein Ballonkatheter in den Harnleiter eingeführt und damit das Nierenbecken abgedichtet. Zur Entfernung der Steine wird der Stichkanal an der Flanke so weit aufgedehnt, dass der Arzt eine Hülse direkt in das Nierenhohlraum einbringen kann. Über diese Hülse wird dann ein dünnes starres oder flexibles Sichtgerät mit einer Kamera an der Spitze, ein sogenanntes Pyelo- oder Nephroskop, eingeführt. Die Steine werden dann unter Sicht mit speziellen Sonden (z. B. pneumatisch, mit Ultraschall oder Laser) zertrümmert. Die zerkleinerten Teile werden herausgespült, abgesaugt oder mit einer Steinzange bzw. einer Körbchenschlinge entfernt. Durch eine abschließende Röntgendurchleuchtung wird die erfolgreiche Steinentfernung überprüft. Am Ende werden das Nephroskop und ggf. der Ballonkatheter wieder herausgezogen und zur Urinableitung ebenfalls ein Fistelkatheter über die Punktionsstelle in die Niere eingelegt. Manchmal ist zusätzlich die Einlage eines Blasenkatheters notwendig. Der kleine Schnitt an der Haut wird ggf. wieder vernäht.

